



Die Teilnehmer des Sägistallagers

### ISAAK-Forschung im Sägistal 17. bis 24. August 2002

Das Forschungslager im Sägistal vom 17. bis 24. August war wieder sehr erfolgreich. Es nahmen daran insgesamt 16 Höhlenforscher, Vermesser und Begleitpersonen teil (aus D, CH, IRL, GB).

Mit dem vollständigen Ausbau der Oberländer-Höhle wurde eine wichtige Epoche in der ISAAK-Forschung abgeschlossen. Trotzdem ist die Forschung im Sägistal noch lange nicht zu Ende. In der Höhle L1 wurden umfangreiche Nacharbeiten gemacht sowie weiteres Neuland entdeckt und vermessen – dort erwarten uns immer noch offene Fortsetzungen. Die Schwinde des Sägistal-Sees konnte bis zu ihrem gegenwärtigen Ende (45 m unter dem Seespiegel, Verblockung bzw. Schotter) erforscht sowie vermessen werden. Zu unserer Überraschung zeigte die Vermessung, daß die Entwässerung nicht unter die Kalkplatte der Schränne in Richtung

#### Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 14, August 2002, 2. Jahrgang  
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de  
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speleoclub Berlin,  
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,  
13055 Berlin, tkohn@speleo-berlin.de  
Redaktion: Norbert Marwan  
Kastanienallee 17, 14471 Potsdam,  
marwan@speleo-berlin.de



Im Rittersaal des L1

Brienzer See führt, sondern genau in die entgegengesetzte Richtung (Lütschinental). Die Beantwortung der Frage, wo das Wasser des Sägistal-Sees bleibt, ist damit wieder sehr spannend geworden. Eine kleine Schnee-Kontroll-Tour führte in den Bauländer, der in diesem Jahr jedoch noch mehr Schnee als im letzten Jahr hatte. Außerdem wurden das Netz von Topo-Fixpunkten weiter verfeinert, Mundlöcher im A- und B-Sektor eingemessen, die Seeschwinde sowie markante topographische Punkte (Störungen, Quellen, Schlucker) im L-Sektor vermessen (mit Theodolit).

Das nächste Forschungslager im Sägistal (2003) wird sich auf das St. Orestloch konzentrieren.

Norbert Marwan

#### Die nächsten Termine

- 2. – 8. September  
Patri und Nino in „The Fatherland“
  - 22. oder 29. September  
Geologische Führung durch den Rüdersdorfer Tagebau
  - 3. – 6. Oktober (?)  
Forschungsarbeiten im Altmühltal
  - 3. – 6. Oktober  
Höfo-Treffen Truckenthal/ Rauenstein (SCS)
  - 5. – 6. Oktober  
Speläo-Südwest in Mühlheim/Donau
- <http://speleo.pucicu.de/termine.html>  
<http://www.hfc-hersfeld.de/vdhk/news.html>

Fotos: Frank Pretzsch, Norbert Marwan

#### Editorial

Im Herbst wird der Speleoclub Berlin fünf Jahre alt! Das muß gefeiert werden! Trotzdem ist das kein Grund zum Ausruhen. Mitglieder des SCB haben in letzter Zeit an vielen Forschungsaktivitäten teilgenommen. Leider konnte noch nicht über alle Touren berichtet werden; dadurch geht es manchmal in diesem Newsletter chronologisch etwas drunter und drüber.

#### Der SCB im WWW

<http://www.speleo-berlin.de>

#### BHBs aus den roten Zahlen

Bekannte Tatsache: Höfos geben nur unter Androhung roher Gewalt Geld für Publikationen aus. Daher grenzt es an eine echte Erfolgsstory, dass unsere monografische Reihe „Berliner höhlenkundliche Berichte“ (BHB) nach neun Ausgaben den tiefroten Bereich verlassen hat. Den bisherigen Gesamtausgaben von 3150,45 € stehen Einnahmen von 3417,04 € gegenüber (Stand: 27.8.2002). Gewinne wird die Reihe wohl nie abwerfen, da uns jede neue Kopieraktion wieder ins Minus stürzt, das erst durch Verkäufe wettgemacht werden muss. Doch besteht beste Hoffnung, kein

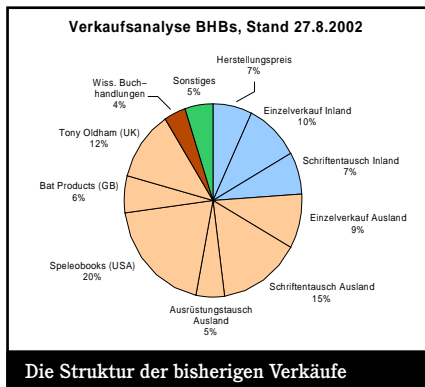
finanzielles Fass ohne Boden aufgemacht zu haben.

Es hat sich als hervorragendes Konzept erwiesen, die BHBs mit einheitlichem Layout (Torsten sei Dank!), bei Bedarf im Copyshop und als „erste deutschsprachige Höhlenzeitschrift in englisch“ zu produzieren. Vor allem die Tatsache, dass wir Gebiete behandeln, über die es sonst wenig zu lesen gibt, ist von hoher Bedeutung.

Unsere Website hilft sehr, die BHBs zu verkaufen. Vor allem Fachbuchhandlungen wurden offenbar durch das Internet auf die BHBs aufmerksam. Die Zugriffszahlen aus dem Ausland scheinen auch zu bestätigen, dass unser Internetauftritt inzwischen unverzichtbar geworden ist (Roman & Noki sei Dank!).

Hier ein wenig Statistik: Von allen Bänden wurden Heft 4 (Iran, mit +182,10 € gegenüber den Herstellungskosten) und Heft 1 (Tansania, +167,41 €) am besten abgesetzt. Schlusslicht ist (noch) Heft 9 (Afrika-Atlas, Teil 3, +15,16 €). Einen totalen „Flop“ haben wir bisher nicht produziert.





Während die Verkäufe im Ausland über zwei Drittel der Gesamteinnahmen ausmachten, konnten nur geringe Einnahmen durch Verkäufe in Deutschland erzielt werden. Allein der Schriften- und Ausrüstungstausch (überwiegend mit dem Ausland) beträgt 20% der Gesamteinnahmen. Hier zeigt sich, dass eine eigene Zeitschriftenreihe sehr sinnvoll ist, um im Tausch an andere interessante Publikationen zu kommen. Derzeit läuft Schriftentausch mit den Höfo-Verbänden in den USA („NSS News“), Belgien („Regards“), Italien („Speleologia SSI“) und der Schweiz („Stalactite“). Die BHBs können somit als „exportorientiert“ bezeichnet werden und sind eine Werbung für die internationale Höhlenforschung in Deutschland. Die BHBs wurden bislang nach Großbritannien, USA, Südafrika, Slowenien, Italien, Belgien, Frankreich, Australien, Schweden, in die Niederlande, den Libanon, Iran, Tschechien und die Schweiz verschickt.

Für die nähere Zukunft ist in den BHBs ein Höhlenverzeichnis des Iran geplant sowie eine Arbeit über den Salzkarrst im Süd-

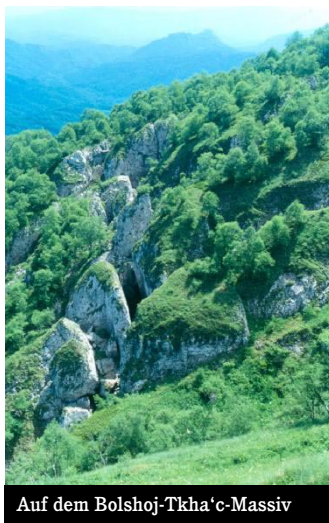
iran (mit der z. Z. zweitlängsten Salzhöhle der Welt). Material für einen Syrien-Band wäre greifbar.

*Michael Laumanns*

## Kaukasus 2002

**24. Juni bis 16. Juli 2002**

Vom 24. Juni bis 16. Juli fand die diesjährige Expedition zum Bolshoj Tkha'c (Kaukasus, Adygejische Republik) statt. Aufgrund der Teilnehmer lag der Schwerpunkt auf niederen Pflanzen (Flechten, Moose), Insekten (Bienen, Heuschrecken) und Höhlen. Die anfänglich geplante minimale Schachtausrüstung mußte zugunsten von Lebensmitteln zu Hause bleiben, wodurch der Aktivitätsrahmen wieder nur auf Horizontalhöhlen beschränkt bleiben konnte. Die seit 1996 stattfindenden Expeditionen in das recht übersichtliche Gebiet des Bolshoj Tkha'c unter Leitung des Vereins für Umwelt und Bildung in Gosen dienen der naturkundlichen Bestandsaufnahme dieses Areals am Rande des Nationalparks Nordwestlicher Kaukasus. Bereits 1997 wurden dort speläologische Untersuchungen getätigt. Für Höhlenforscher interessanter ist im NW-Kaukasus eigentlich eher das bekanntere Fisht-Massiv. Jedoch scheinen die kleineren Gebirgseinheiten, wie z. B. das Skirda-Massiv, ähnlich dem Bolshoj



Auf dem Bolshoj-Tkha'c-Massiv

Tkha'c zahlreiche kleinere sehr interessante Höhlen und andere Zeugnisse vor allem fossiler Verkarstung zu beherbergen, die noch weitgehend unerforscht sind.

Fotos: Norbert Marwan

Die Tour fing gleich mit einer mittelschweren Katastrophe an. Da wir die Visa bis zum Abflug am 24. Juni nicht bekamen, mußten wir den Abflug in allerletzter Minute (d. h. wir waren bereits auf dem Flughafen) stormieren und in der Hoffnung, daß es einen Tag später klappt, auf den nächsten Tag verschieben, an dem wir dann auch nach Moskau abgeflogen sind. Das Chaos zu Beginn der Tour steht dann auch symbolisch für den weiteren Verlauf der Expedition (das kann ich hier aber nicht ausführen, das würde Bücher füllen). Der erste Teil der Tour führte zur Freude der Botaniker und Entomologen in die niederen Berglagen von Novoprokhaladnoje. Höhlenmäßig interessant wurde es jedoch erst in den höheren Lagen im Gebiet des Bolshoj Tkha'c, zu denen es im zweiten Teil der Tour ging. Hier wurde die Dokumentation von bereits bekannten sowie von unbekanntem Horizontalhöhlen fortgesetzt und die Mundlöcher der Höhlen mit GPS eingemessen. Beeindruckend war ei-



ne Kleinhöhle, die mit Dezimeter-dicken, knollenartig ausgebildeter Mondmilch ausgekleidet ist. Daneben gibt es Höhlen mit Kalzit-Kristallen, die Kantenlängen bis zu einem halben Meter haben.

Das Fehlen einer Schachtausrüstung machte sich wieder schmerzhaft bemerkbar, da doch einige vielversprechende Objekte lockten. Umso ärgerlicher wurde die-



Knollenbildungen von Mondmilch in einer Kleinhöhle

ser Fakt, als klar wurde, daß wieder einmal das Essen völlig fehlkalkuliert war (zu viel), und bei einer gewissenhafteren Planung deutlich mehr Transportkapazitäten auch für eine Schachtausrüstung frei geworden wären. So bleibt wieder eine wichtige Kategorie von Höhlen unbearbeitet und harret einem weiteren (unwahrscheinlicheren) Besuch von Höhlenforschern. Falls ich mir das Gebiet noch einmal anschauen werde, dann sicherlich nur im Rahmen einer rein höhlenkundlich ausgelegten Tour, die es erlaubt, genügend Höhlenausrüstung mitzubringen.

Auf dieser Tour hat sich die Spelu-Lampe voll bewährt. Nicht nur in den Höhlen hat sie sämtliche andere Lampen im wahrsten Sinne des Wortes in den Schatten gestellt. Bei unserem Aufstieg sind wir ungeplanter Weise einmal ziemlich spät und im Dunkeln am Ziel angekommen. Die Spelu hat dabei so manchem beim Durchqueren von Bächen feuchte Füße erspart.

Am Ende der Tour erholten wir uns einen Tag am Schwarzen Meer im Urlaubsort Anapa. Hier konnten wir uns davon überzeugen, daß die russische Wirtschaft wieder ins Rollen gekommen ist. Im Vergleich zu 1997 hat sich doch einiges zum positiven verändert.

*Norbert Marwan*